

An den Vorsitzenden
des Gesundheitsausschusses
Herrn Dr. Ralf Unna

Frau Oberbürgermeisterin
Henriette Reker

Rathaus, Spanischer Bau
50667 Köln

fon 0221. 221 259 50

fax 0221. 221 246 57

mail fraktion@koelnsdpd.de

web www.koelnsdpd.de

Eingang beim Amt der Oberbürgermeisterin: 14.04.2021

AN/0742/2021

Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Gesundheitsausschuss	20.04.2021

Köln als Corona-Modellkommune – zur falschen Zeit?

sehr geehrter Herr Ausschussvorsitzender,
sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

die Antragsteller bitten Sie, folgende Anfrage in die Tagesordnung des Gesundheitsausschusses am 20.04.2021 aufzunehmen:

Köln hat sich erfolgreich bei der Landesregierung darum beworben, Modellkommune in einer wissenschaftlichen Erprobung digital unterstützter, begrenzter Öffnungen des gesellschaftlichen Lebens zu sein. Das Land hat entschieden, Köln mit der Durchführung eines solchen Modellversuchs zu beauftragen, und dafür enge Grenzen gesetzt. So gilt ein Inzidenzwert über 100 als Ausschlusskriterium, und es sind Abbruchbedingungen im Infektionsgeschehen definiert. Damit unterscheidet sich das Kölner Modell grundlegend von zuletzt kontrovers diskutierten anderen Projekten, die weitgehend ohne eine solche wissenschaftliche Rahmung auskommen.

Die digitale Infrastruktur, durch die die Modell-Öffnungen ermöglicht werden, steht im Fokus des Tests. So sollen gültige Negativ-Tests für den Zugang etwa zu geöffneten Geschäften über die Smartphones der Nutzer*innen verwaltet werden. Die Echtheit wird durch ein Zertifizierungssystem gewährleistet. Auch die Kontaktnachverfolgung bei erkannten Infektionen soll in den Modellbereichen durch weitergehende digitale Lösungen erleichtert werden. In unterschiedlichen Stufen sollen unter anderem ein einzelnes Einkaufszentrum mit zugehörigem Einzelhandel, eine Ladenstraße, eine Eventlocation, eine Kultureinrichtung, eine Sportstätte sowie Außen- und Innengastronomie geöffnet werden, außerdem Schulen und Kitas.

Es stellt sich jedoch die Frage, ob es sich um den richtigen Zeitpunkt handelt, in Köln ein Modellprojekt mit Öffnungen zu starten. Am selben Tag, als die Stadt und Oberbürgermeisterin Henriette Reker den Zuschlag für Köln verkündeten, musste Köln aufgrund der steigenden Zahl der Intensivpatient*innen Alarm schlagen und kürzlich erfolgte Lockerungen wieder zurücknehmen. Die Leiterin des städtischen Krisenstabes Andrea Blome kommentierte dazu

im WDR: „Die Lage in den Kölner Krankenhäusern und Kliniken ist sehr ernst.“ Man habe die kommunal verfügbaren Mittel im Kampf gegen das Virus aktuell ausgeschöpft. Nun sei es Aufgabe des Landes, kurzfristig weitergehende Maßnahmen zu ergreifen. Beispielsweise habe es am ersten April-Wochenende im Erft-Kreis bereits volle Intensivstationen gegeben, weshalb Patient*innen von dort nach Köln gebracht worden seien. Von bloß noch 22 verfügbaren Intensivbetten war die Rede. Michael Hallek, Professor für Innere Medizin an der Uniklinik Köln, warnte, die Situation sei bereits so dramatisch wie in der Zeit vor Weihnachten. Dabei betrifft die Krise nicht nur Covid-19-Kranke, sondern alle Menschen, die auf einen Intensivplatz angewiesen sind.

Wir fragen darum die Verwaltung:

- 1) Wie stellen sich die im Rahmen des Modellprojekts anvisierten Öffnungen im Detail dar, und welche Institutionen sollen geöffnet werden?
- 2) Welche digitalen Strukturen werden dafür geschaffen, und auf welcher Rechtsgrundlage soll die mit dem Modellvorhaben einhergehende Verarbeitung von Gesundheitsdaten i.S.d. Art. 9 DS-GVO legitimiert werden?
- 3) Welche Schutzkonzepte sind vorgesehen, und welche Rolle spielen bereits geimpfte Personen (Erst-/Zweitimpfung)?
- 4) Wie sieht die wissenschaftliche Vorbereitung und Evaluation der modellhaften Öffnungen genau aus, und welche wissenschaftliche Institution ist dafür vorgesehen?
- 5) Welche Abbruchkriterien sind definiert, und ab wann gelten die Öffnungen als Erfolg?

Die Anfrage und die Antworten auf diese Fragen bitten wir, auch dem Digitalisierungsausschuss zur Kenntnis zu geben.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Mike Homann
SPD-Fraktionsgeschäftsführer